

# Verstorbene

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **28 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Daß die von der Religiös-sozialen Vereinigung herausgegebene Schrift von Leonhard Ragaz: „Die Erneuerung der Schweiz — ein Wort zur Besinnung“ in zweiter Auflage erschienen ist, hat schon anderwärts Erwähnung gefunden. Sie sollte ebenfalls eifrig verbreitet werden. Die etwas größere Schrift: „Die Botschaft vom Reiche Gottes — ein religiös-soziales Bekenntnis“ von Robert Lejeune und Leonhard Ragaz besitzt wohl nicht geringere Aktualität.

Die Religiös-Soziale Vereinigung. Es ist vor Weihnachten einer größeren Zahl von Lesern, die dafür in Betracht zu kommen schienen und uns als solche bekannt waren, die Prinzipienklärung und das Organisationsstatut der Religiös-sozialen Vereinigung zugestellt worden. Aus den Anmeldungen ist nun zu schließen, daß wohl viele, deren Beitritt man Ursache hat fast als selbstverständlich zu betrachten, aus diesem Grunde die Erklärung unterlassen haben. Andere mögen vielleicht bisher veräußert haben, sie dem Komitee zuzuschicken. Es war vielleicht auch ein ungünstiger Umstand, daß jene Zustellung gerade in den Weihnachtstrubel fiel. Darum werden die Empfänger jener Schriftstücke freundlich daran erinnert und gebeten, ihren Beitritt ausdrücklich zu erklären, falls sie diesen im übrigen wünschen. Die Erklärungen sind entweder an Pfarrer Robert Lejeune, Zürich (Zollikerstraße 76), dem Präsidenten der Vereinigung, oder an die Sekretärin, Fräulein Dr. Christine Ragaz, Zürich (Gartenhofstraße 7), zu richten.

Für die „Flüchtlingshilfe der Neuen Wege“ sind uns zugestellt worden: Von Ungen. in L. Fr. 10.—; L. P. in Z. 20.—; E. N. in C. 100.—; Ungen. in K. 6.10; F. W. in F. 30.—; A. H. in G. 10.—. Total Fr. 176.10.

Wir danken allen Gebern warm für ihre Hilfeleistung, die es uns immer wieder ermöglicht, der dringendsten Not abzuhelfen. Wir sind in letzter Zeit namentlich auch um Hilfe für Kinder angegangen worden, die vorläufig in Kinderheimen und in Familien untergebracht sind, für die aber Kostgelder aufgebracht werden müssen. Wer wünscht, daß seine Gabe in erster Linie den Kindern zu Gute komme, möge dies besonders bemerken.

Mit nochmaligem herzlichem Dank

L. und C. Ragaz.

Verstorbene. Mit Adrian von Arx aus Olten ist ohne Zweifel einer der besten und bedeutendsten Schweizer von uns gegangen, auch einer der letzten Politiker, die zugleich Menschen sind. Er war, nebenbei gesagt, auch ein langjähriger und aufmerksamer Leser der „Neuen Wege“. Mit uns verbanden ihn eine Reihe von Hauptgedanken. Mit uns, um mit dem Größten zu beginnen, war er überzeugt, daß Christus und das soziale Problem zusammengehörten; mit uns, daß die politische Demokratie durch die soziale vollendet und damit erst recht begründet werden müsse; mit uns, daß nur aus der Verwirklichung dieser beiden Notwendigkeiten die neue Schweiz entstehen könne; mit uns, daß heute der Kampf gegen den Krieg recht eigentlich der Kampf sei, selbstverständlich so, daß er nicht ohne Christus geführt werden könne, daß nur Christus darin Sieger bleibe. In seinem Drama „Der Helfer“, das lange nicht die Aufmerksamkeit gefunden hat, die es verdiente, kommt wohl das Letzte und Heiligste dieser Seele zum Ausdruck. Nicht vergessen sei besonders auch zweierlei: Er ist einer der wenigen gewesen, die es wagten, zwar einer Partei, der „freisinnigen“, angehörend, doch allein zu stehen, und er hat in der Schweiz seiner Liebe keine Lex Häberlin sehen wollen.

Kurz: ein Mensch, ein Christ, ein Schweizer, wie die Zeit sie bitter nötig hätte. Wir sind viel ärmer, da dieser Mann nicht mehr unter uns ist.

Zu den eifrigsten und treuesten Lesern der „Neuen Wege“ gehörte Fräulein Emilie Gähler, die nun in ihrem stillen Landhaus zu Orselina über Locarno in hohem Alter ihr Auge geschlossen hat. Sie war eine freilich nicht in die Öffentlichkeit tretende, aber in der Stille desto treuere Mitkämpferin namentlich für die Sache des Friedens, aber überhaupt für Gottes Sache unter den Menschen. Von der Heilsarmee herkommend, hat sie in der Sache, der auch die „Neuen Wege“ dienen, eine Erfüllung dessen gefunden, was sie dort gesucht. Sie war ein Mensch des kräftigen Empfindens und frischen Impulses, ein warmes Herz und eine große Seele.